



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

172 (15.4.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102848)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und Druckerei: Nr. 642. Redaktion: Nr. 677. Expedition: Nr. 918. Filiale: Nr. 616.

Nr. 172.

Mittwoch, 15. April 1905.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Wannheim, 15. April 1905.

Der Generalstreik und die deutschen Gewerkschaften.

Die Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands forderte in einem Aufruf zur finanziellen Unterstützung des Generalstreiks in Holland auf. Dieser Schritt ist aus dem Grunde bemerkenswert, weil die Leiter unserer sozialdemokratischen Gewerkschaften die Aussichten eines Generalstreiks höchst ungünstig beurteilen. Was insbesondere die Aussichten eines solchen Generalstreiks für Deutschland angeht, so hat sich das Organ der Generalkommission zur Zeit des Generalstreiks in Belgien hierüber in einer Notiz geäußert, die auch allgemein auf die Frage des Generalstreiks einging. In der Nummer vom 28. April 1902 schrieb das gewerkschaftliche Zentralorgan hierüber wörtlich: „Wir bestreiten nicht, daß es in manchen Ländern Situationen geben kann, wo ein impulsiver Streik der Arbeiterklasse die Politik des Landes beeinflussen ja umkehren kann. Unter welchen außergewöhnlichen Verhältnissen von diesem Kampfmittel Gebrauch gemacht werden darf, das kann nur nach kühler Abwägung der Machtverhältnisse zwischen der Arbeiterklasse und ihren Gegnern entschieden werden. In Deutschland wäre ein Generalstreik, wie zahlreiche Erfahrungen bewiesen haben, ein total verfehltes Unternehmen, das den Herrschenden willkommenen Anlaß gäbe, die Arbeiterorganisationen zu vernichten.“

Wenn jetzt die Generalkommission die sozialdemokratischen Verbände zur Unterstützung des Generalstreiks in Holland auffordert, werden die Verbandsmitglieder vermutlich von den Aussichten eines Generalstreiks in Deutschland optimistische Vorstellungen bekommen.

Die Affaire Wölfling.

Wie man aus Genf nach Wien meldet, ist jetzt nach Verhandlungen, die sich über ein Vierteljahr hingezogen haben, der Verzicht des früheren Erzherzogs Leopold Ferdinand, der sich seitdem Leopold Wölfling nennt, fester formuliert und sein Geldanspruch geregelt worden. Der „R. Fr. Br.“ sind hierüber folgende Meldungen gegangen, nach denen zwischen den Anwälten Wölflings, Lachanal und Dr. Feischauer, und dem Regierungsrath Dr. Bachrach in Wien, dem Vertreter der großherzoglich toskanischen Familie, folgende Abmachungen abgeschlossen worden sein sollen:

1. Leo Wölfling wiederholt in rechtsverbindlicher Form seine Entsayung auf alle Rechte und Ehrenvorzüge eines Erzherzogs von Oesterreich, kaiserlichen Prinzen von Ungarn und Großherzogs, beziehungsweise Prinzen von Toskana.
2. Herr Wölfling unterfertigt einen Verzicht auf die künftigen Erbrechte nach seinen Eltern.
3. Er verzichtet auf jede Appanage aus der Hof-Staatsdeputation und auf jede Quote aus den Ertragsquellen des Familienfonds.
4. Selbstverständlich bleiben die Ablegung der Offizierscharge und die Entlassung aus dem Heeresverbande sowie der Verlust des Ordens vom Goldenen Hirsch und der übrigen Orden aufrecht.
5. Herr Leopold Wölfling behält diesen seinen Namen und erwidert die Schweizer — eventuell eine andere fremde Staatsbürgerschaft. Auch erklärt er, in die österreichisch-ungarische Monarchie nie wieder zurückzukehren.

6. Dagegen erhält Herr Leopold Wölfling sofort eine Abfertigung von 200 000 Franc, sowie eine lebenslängliche Appanage aus den Privatmitteln des großherzoglichen Hauses Toskana.

Wie der Korrespondent des genannten Blattes aus Genf zu dem letzten Punkt erfährt, wird das gesamte Jahreseinkommen Wölflings nach Abzahlung seiner Verpflichtungen rund 30 000 Franc betragen. Einen Teil der ihm bereits übergebenen Subsistenzrate hat er zur Begleichung von Schulden verwendet, und es scheint, daß er auch sonst an die Ordnung seiner Angelegenheit denkt und seine Abreise vorbereitet. Wilhelmine Adamowicz, die noch bei ihm in Montreux weilt, hat ihre Schweser hierüber davon, daß es ein Abschiednehmen für lange Trennungzeit gelte. Die solenne Renunziationsurkunde wird in Gegenwart der Parteimitglieder und bestimmter Mitglieder von Leo Wölfling unterfertigt und dann im Scheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv hinterlegt.

Wieder ein Dewey-Skandal.

Ein neuer Dewey-Skandal beschäftigt in Washington die gesamte Presse und offizielle Welt. Bekanntlich wurde kürzlich General Corbin vom ersten Militärklub Americas, dem Metropolitanklub, zurückgewiesen, obwohl mehrere Admirale ihn vorgeschlagen hatten. Jetzt stellt sich heraus, daß das Ganze eine Intrigue des Admirals Dewey war, der sich an Präsident Roosevelt dafür rächen wollte, daß dieser ihn kürzlich wegen seiner antideutschen Großsprecherien zurückgewiesen hatte. General Corbin ist der ausserordentliche Chef des großen neuen Generalstabs der amerikanischen Armee und war, was bisher unbekannt geblieben, von Präsident Roosevelt persönlich für den Metropolitanklub empfohlen worden. Präsident Roosevelt schiedte den Antrag auf Aufnahme des Generals Corbin an den Metropolitanklub selbst ein, und zwar war dieser Antrag nicht nur vom Präsidenten, sondern auch von vier Mitgliedern des Ministeriums, darunter dem Kriegsminister und Marineminister, und sämtlichen aktiven Generalen unterzeichnet. Trozdem setzte Admiral Dewey es durch, daß General Corbins Mitgliedschaft abgelehnt wurde. Der Vicepräsident des Klubs, Admiral Greer, demissionierte darauf sofort, und sämtliche Generale stellten die Zurückweisung des zukünftigen Generalstabschefs als eine Beleidigung der ganzen Armee auf und wollten jetzt Admiral Dewey zur Rechenschaft ziehen. Die Sache dürfte diesmal für den intriganten Admiral sehr unangenehm werden.

Deutsches Reich.

B. C. Ettlingen, 14. April. (Herrn Redakteur Häfner), dem neuen Bürgermeister der Stadt Ettlingen, ist vom Oberbürgermeister Schneller folgendes Glückwunschsreiben zugegangen: „Gehrester Herr Kollege! In Ihrer ehrenvollen Wahl als Bürgermeister bringe ich Ihnen hierdurch die herzlichsten Glückwünsche entgegen und nicht minder herzlich beglückwünsche ich die Stadt Ettlingen selbst, die in Ihnen nicht nur einen geistreichen, sondern, wie ich fest überzeuge bin, auch einen nach allen Seiten hin unabhängigen und gerechten Mann als Oberhaupt erhalten hat. Wemgleich wir beide — Sie und ich — in politischer Hinsicht nicht auf gleichem Boden stehen, so zweifle ich doch keinen Augenblick daran, daß es uns gelingen

wird, die freundschaftlichen Beziehungen, die bisher zwischen Ettlingen und Karlsruhe bestanden haben, zum Nutzen beider Städte auch für die Zukunft zu erhalten, und daß wir, wenn gemeinsame Aufgaben an uns heranreten, in Eintracht und gegenseitiger Achtung ihre Lösung erstreben werden. Mögen Sie in Ihrem neuen Amte erfolgreich walten und dabei auch innere Befriedigung finden! Mit diesem Wunsche bin ich in vorzüglicher Wertschätzung und mit kollegialem Gruß Ihrer ergebener Schwestern.“

* Berlin, 14. April. (Dem Reichstage) wird, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, noch ein Reichstatut zugehen, in welchem die abgelehnte Forderung für den Neubau des Reichsmarineamtes in veränderter Form und unter Ermäßigung des Kostenanschlages wieder aufgenommen werden soll.

* Dresden, 14. April. (22 des Jesuitengesetzes.) Wie die „Dresdener Nachrichten“ angeblich ganz zuverlässig erfahren, werden bis jetzt für Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes Preußen 18, Bayern 6, Baden 3 Stimmen abgeben. Hamburg hat sich noch nicht geäußert, doch wird es wahrscheinlich gegen die Aufhebung stimmen. Ungewiß ist, ob Mecklenburg und Anhalt dagegen sind. Es fehlen somit schon jetzt nur zwei Stimmen zur Stimmengleichheit und ist also die Ablehnung keinesfalls sicher zu erwarten.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Parteitag der ungarischen Sozialdemokraten) nahm eine Resolution an, worin die völlige wirtschaftliche Lostrennung von Oesterreich, ferner die Entwicklung der ungarischen Industrie mittelst Erziehungszölle, Abschluß von langfristigen Handelsverträgen auf Grund der Meistbegünstigung, sowie überhaupt jede Erleichterung und Sicherung des internationalen Handelsverkehrs und schwerste Bekämpfung der Agrarzölle verlangt wird.

* Frankreich. (Zur Dreifus-Affaire.) Der Kriegsminister André hat die Untersuchung in der Dreifus-Angelegenheit eröffnet. Der Minister soll eine umfassende Säuberung in der Armee beabsichtigen.

(Die Franziskaner) haben gestern Paris verlassen und sich nach Holland begeben. Der Obere erklärte, daß er die Rechte seiner Congregation vor den Gerichten geltend machen werde.

* Italien. (Landwirtschaftlicher Kongress.) Die erste Abtheilung des hier tagenden 7. internationalen landwirtschaftlichen Kongresses bezieht gestern die Frage einer europäischen Verständigung zum Zweck der Anwendung von Differenzialzöllen gegenüber den Vereinigten Staaten. Der deutsche Abgeordnete Graf Schwerin-Loewitz befuhrwortete für die neuen Handelsverträge besondere Vergütungen der europäischen Erzeugnisse gegenüber denjenigen der Vereinigten Staaten. Schließlich wurde ein Antrag Luzzattis angenommen, welcher dahin geht, daß die Frage der amerikanischen Konkurrenz bis zum Zusammentritt des nächsten Kongresses vertagt werden solle, damit in der Zwischenzeit die Angelegenheit gründlicher studiert werden könne.

Um fremde Schuld.

Roman von H. Prigge-Prost.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

44) Als Mutter und Sohn sich spät am Abend allein befanden, brachte Erhexe das Gespräch auf seine Heirat. „Bist Du nun endlich darüber im Klaren, daß Du nicht länger warten kannst?“ fragte sie ihn. „Ich werde Gerty in der nächsten Zeit um ihre Hand bitten und dann mag meinetoegen in vier Wochen Hochzeit sein.“ So viel Bügelmacht kam ihr überraschend, das hatte sie nicht gehofft gehabt. „Du wollest wirklich, Kind?“ „Ah muh, Mutter!“ Etwas an ihm weckte ihr Mißtrauen. „Du denkst doch hoffentlich nicht daran, dem Mädchen Alles anzuvertrauen?“ fragte sie ängstlich. „Sie weiß Dich ab, erfährt Sie, was jene Frau Dir war.“ „Sei unbesorgt, Mutter, ich schweige“, erwiderte er mit unsäglicher Bitterkeit. „Nur eine Bitte ich Dich, halt Du mir Wort, ich bau' jetzt auf Dich.“ „Du meinst wegen des Jungen, darüber darfst Du ruhig sein. Er noch ein Jahr verzingen ist, hast Du ihn hier.“ „Ein ganzes, langes Jahr!“ Das süße lödliche Kinderlächeln stand vor ihm, wie es sich beim Abschied nur selten und flüchtig an ihn geschmiegt. Leise, ganz leise hatte er es geküßt und dieser Kuß blieb lange noch an seinen Lippen haften. Würde er wirklich für und für in diese Augen bliden, die denen von Hannah so süßlich sahen, würde aus totem Kindermund der Vatername an sein Ohr tönen und würden weiche Arme sich lösend

je um seinen Hals schlingen. O, der bisher nur selten empfundenen Seligkeit! Das Herz des Mannes pochte laut in seiner Brust bei diesem Gedanken.

„Gute Nacht, Mama!“ Hans stand auf und küßte ihre Hand. „Galt mir den Daumen, daß Gerty mir nicht am Ende gar einen Sturz giebt. Von morgen an beginnt die Werbung.“

„Er ist vernünftig geworden, hat überwunden“, dachte sie hinter ihm herlosend, erregt. „Männer vergessen schnell.“

Damit that Frau Hildegard indessen ihrem Sohne Unrecht. Was ihn zur zweiten Heirat trieb, war einzig und allein die Sehnsucht nach seinem Kinde, eine Sehnsucht, die er kaum bannen konnte.

Gerty durfte mit dem Benehmen ihres Vaters zufrieden sein. Er hatte nur noch Aufmerksamkeiten für sie, ritt, fuhr mit ihr und war so häufig in ihrer Gesellschaft, daß der alte Krause, der seinen Herrn scharf beobachtete, verdrießlich mit dem Kopfe schüttelte.

Wäre er wenigstens froh dabei gewesen. So aber fiel er, wenn er sich unbeschäftigt glaubte, immer wieder in den alten Teufelskahn zurück. Das konnte also nicht die Rechte sein, oder — der Alte verstand die Welt um sich her nicht mehr.

Zu seiner grenzenlosen Ueberraschung erschien, kaum drei Wochen nach der Rückkehr der beiden Damen, der junge Chef in seinem Comptoir.

„Gratulieren Sie mir, lieber Krause“, sagte er wohlgeleunt, „soeben habe ich mich mit meiner Cousine verlobt.“

„Wenn das der selige Herr erleb' hätte“, rief der Alte aus, „damit erfüllt sich endlich sein Herzenswunsch. Reinen Glückwunsch, Herr Hans, ich denke, Sie haben gut gewählt.“

In der Stadt nahm man die Nachricht mit geringem Wohlwollen auf. „Geld kommt zu Geld“ meinten die Kinderbegüterten. „Da sieht man's wieder einmal. Konnten diese beiden reichen Leute nicht mal ein Armes glücklich machen. Sie haben wahrlich übergenug.“

Unter seinen Standesgenossen besaß Hans Flemming wenig Freunde. Nach seiner Heirat hatte er sich Niemandem angeschlossen

mögen und vordem seinen Umgang in anderen Kreisen gesucht. So kam es, daß die Theilnahme, welche man dem frohen Ereigniß gollte, zum größten Theil der Braut galt, die in der Gesellschaft recht beliebt war. Man verdachte ihr fast, daß sie scheinbar nur aus ihren Better geworbt hatte, während sie andre Bewerber konsequent abgewiesen hatte. Da aber das junge Paar die herkömmliche glückliche Wiener zeigte, haßte man mehr oder minder eifrig seinen Glückwunsch ab und behielt seine Meinung für sich.

Gerty war wirklich glücklich!

Beim ersten, werbenden Wort kam sie ihrem Better gern entgegen, fragte nicht lange, weshalb er bis jetzt gewartet, sondern nahm froh und gläubig ihr Glück aus seiner Hand, hatte sie ihn doch von jeher geliebt. Ihre Demuth brachte sie Hans innerlich näher. Er schenkte sich zu ihr stets ein aufmerksamer Gatte zu sein und es sie empfinden zu lassen, daß nicht die Liebe, sondern herber Zwang ihn zu ihr geführt. An einem Opfer sollte es genug sein.

Die Hochzeit wurde künftighin beschleunigt. Neugierigen erzählte man, daß Hans der Ruhe und Besitze nach seiner langen Krankheit immer noch bedürfte, ebenso sehnte sich die Braut, die auf kurze Zeit zu entfernten Verwandten gereist war, nach ihrem alten Heim, um sie als Hausfrau vorstehen sollte.

Die Trauer um den Vater verbot jede größere Feier, so fanden sich nur wenig Angehörige zur Trauung ein, unter ihnen der alte treue Buchhalter.

Die Hochzeitsglocken läuteten dem jungen Paar, neben dem hochgewachsenen Bräutigam, dessen Gestalt die eben überstandene Krankheit noch etwas gebeugt hielt, stand ein hochergläubendes Weib, in bräutlicher Weise gekleidet. Demüthig neigte sie das Haupt, das den Wertbeutrag schmückte, und gelobte tief im Herzen ewige Liebe und Treue, dem lang und heiliggeliebten Mann. Sein Auge schweifte hinüber zu der an seiner Seite Knickernden, allein er hielt sie nicht, vor ihm steht eine Andere, ach so geliebte, längst Geschiedene, die nimmer ihren heißesten Wunsch erfüllt gesehen. Was hätte er darum gegeben, hätte statt der ungeliebten Braut heute Hannah neben ihm vor dem Altar.

(Ein deutscher Spion verhaftet.) Die Polizei verhaftete einen früheren deutschen Genie-Offizier Namens Wessel, welcher von den deutschen Behörden schon lange wegen Spionage und Unterschlagung gesucht wird. Wessel soll Pläne von deutschen Festungen an fremde Nationen verkauft haben. Bei seiner Verhaftung rief er aus: Lassen Sie mich, es handelt sich um politische Angelegenheiten. Als er in den Wagen gebracht wurde, mit dem er ins Gefängnis transportiert werden sollte, rief er den Ruf aus: Nieder mit Deutschland!

Der Sozialistenkongress in Bordeaux.

Paris, 14. April.

Der seit Sonntag in Bordeaux tagende Sozialistenkongress beschäftigte sich am Montag mit dem von einer Zweiggruppe gestellten Antrag auf Ausschluß Millierands aus der Partei. Jourdes wies in längerer Rede diesen Antrag als „brutal und ungerecht“ zurück. Er persönlich sehe weder zu der rein reformistischen Richtung, die Millierand vertritt, noch zu der ausschließlich revolutionären Richtung der Gewerkschaften; nur die enge Verbindung beider Strömungen könne die Partei zukunftsfähig machen. Millierand sehe nur die eine Seite des Sozialismus und verhehle, daß, wenn auch der offene Widerstand auf der Straße notwendig sei, doch die Revolutionierung der Weisheit, die Revolution der Ideen durch die sozialistische Werbetätigkeit niemals entbehrt werden könne. Jourdes tadelt dann einzelne Bestimmungen des „Abgeordneten“ Millierand, erklärt aber, daß trotzdem schon der Antrag auf Ausschluß des früheren Ministers eine Verleumdung, der Ausschluß selbst aber eine Gefahr für die sozialistische Partei darstelle. In seiner Rede kam Jourdes auch auf die **Abweisung** zu sprechen, über die folgende Stelle besonders erwähnenswert ist: „Wer hindert uns, zu erklären, daß Frankreich bereit ist, die gleichzeitige Abweisung den europäischen Mächten vorzuschlagen? Ich hoffe, daß diese Anregung gegeben werden wird, sobald in einer der nächsten Regierungen sozialistische Minister sind. In der Erklärung Delcassés, die französische Regierung dürfe den Anstoß zur Abweisung nicht geben, weil Frankreich bereit worden ist, sehe ich den Keim einer Revolution.“ Jourdes erklärte, er erwarte mit Reue die Rechtfertigung Millierands aus seinem eigenen Munde; er werde für die Ausschließung nur stimmen, wenn Millierand sich den Parteivorsitzenden nicht fügen wolle.

Millierands Selbstverteidigung.

Darauf ergriff Millierand selbst das Wort und führte zu seiner Verteidigung aus: Die sozialistische Partei muß bei ihrem wachsenden Einfluß neben der Werbetätigkeit für die sozialistischen Ideen auch an den Mächten teilnehmen, die Frankreichs Stellung in Europa erfordert. Ich bin ein Anhänger der Trennung von Staat und Kirche. Aber diese grundsätzliche Haltung schließt nicht aus, daß ich mich bei Abstimmungen darüber von gewissen Zweckmäßigkeitsgründen leiten lasse. Ich halte es für wichtig, dem jehudischen Reichthum zuzuhilfen und mich nicht selbst zu überbieten. Ein echter Sozialist bereitet am besten den zweiten vor. Dabei habe ich niemals das Endziel des Sozialismus aus dem Auge verloren. Ich bin auch als Minister ein treuer Soldat der Partei geblieben. Aber man muß sich den Notwendigkeiten des Tages anpassen wissen. Der Sozialist darf sich als Diener und Verteidiger der Interessen der Proleten nicht den allgemeinen Interessen unterordnen, deren Wahrung sich nicht von den proletarischen Interessen als solchen trennen läßt. Ich bin nicht hierher gekommen, um von Ihnen zu verlangen, daß Sie Alles gutheissen, was ich gesagt und gethan habe. Für unsere Kongresse handelt es sich nur darum, daß wir uns über die klare Festlegung der von uns anerkannten Grundsätze einigen. Ueber diese Grundsätze haben aber in der sozialistischen Partei niemals weltliche Meinungsverschiedenheiten bestanden. Auch die Teilnahme eines Sozialisten an der Regierungsgewalt findet keine grundsätzlichen Gegner mehr in der Partei. Sind wir über den Grundsatz einig, so darf die bloße Frage der Anwendung keine Spaltung hervorzurufen. Ich habe nur den einen Wunsch, als disziplinierter Soldat im Einverständnis mit meiner Partei zu marschieren. Ich habe auf Ihren Gerechtigkeitsgefühl und Ihre Sorge für die allgemeinen Interessen des Sozialismus. Wir werden Hand in Hand das gemeinsame Werk fortsetzen, an dem wir nun schon seit zehn Jahren thätig haben für den Ausbau der Vorbereitung des republikanischen und sozialistischen Gedankens.

Der Ausschluß.

Weicher nach der Rede Millierands von dem Kongress durch Wahl je eines Mitglieds der 33 verschiedenen Zweigverbände eingesetzt wurde, erklärte, wie die „A. Ztg.“ berichtet, den Vorschlag, eine Tagesordnung auszuarbeiten, die der Vollversammlung zur Abstimmung vorzulegen in. Könnte er sich über den Wortlaut nicht einigen, so sollte er zwei

Tagesordnungen aufstellen, von denen die eine sich für, die andere gegen Millierands Verbleiben in der Partei ausspreche. Die Mehrheit des Ausschusses sprach sich für die von Renaudel vorgeschlagene Tagesordnung aus, die die Ausschließung Millierands wegen seiner den sozialistischen Lehren zumwiderlaufenden Bestimmungen verlangt. Die Minderheit schloß sich der Tagesordnung Jourdes an, worin für die von der Parteivormehrheit die Notwendigkeit betont wird, sich der antilegalen Ueberlieferung der sozialistischen Partei anzupassen und von ihnen gebietet wird, sich den Beschlüssen der Partei zu unterwerfen. Jourdes Formel enthält also wieder einen förmlichen Tadel für Millierand nach seiner Ausschließung aus der Partei.

Millierand bleibt in der Partei.

In der Vollversammlung kam es über diese beiden Tagesordnungen zu einer lebhaften Erörterung. Pressensé erklärte, er stimme zwar der Politik Millierands nur mit gewissen Vorbehalten zu, werde sich aber trotzdem der Tagesordnung Jourdes anschließen. Nach einer neuen Rede Millierands, worin er betonte, er werde in Zukunft, was die Anwendung der sozialistischen Grundsätze angehe, sich den Entscheidungen der parlamentarischen Gruppe der Partei unterwerfen, erfolgte die Abstimmung. Für die Tagesordnung Jourdes wurden 109, für die Renaudels 89 Stimmen abgegeben bei 15 Stimmenthaltungen. Damit hat also der Sonntag Millierand weder aus der Partei ausgeschlossen, noch ihm auch nur einen Tadel ertheilt. Die Verschiedenheit der Haltung des Ausschusses und der Vollversammlung erklärt sich daraus, daß im Ausschusse die 33 Zweigverbände nur je eine Stimme besaßen, während in der Vollversammlung die Anzahl der jeweiligen Stimmen von der Größe der Verbände abhängt.

Zur Wahlbewegung.

Karlsruhe, 14. April. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mitteilung von der Auffstellung des Landtagsabgeordneten Greiff als Reichstagskandidat im 13. Wahlbezirk ist allerdings richtig, doch ist dem hinzuzufügen, daß Herr Greiff sich die Entsendung über die Annahme der Kandidatur mit Rücksicht auf persönliche Angelegenheiten vorerst noch vorbehalten hat.

Stillingen, 14. April. Die gestern hier stattgefundene Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumsparthei des 9. Reichstagswahlkreises beschloß, die Kandidatur einer Persönlichkeit anzutragen, welche seit einigen Jahren in der Partei eine angesehene Stellung einnimmt. Man gab der Hoffnung Ausdruck, auf seinen Namen eine große Stimmzahl zu vereinen.

Offenburg, 14. April. Die nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung des 7. Reichstagswahlkreises, welche gestern Nachmittag in der Restaurations-Bräugerei hier stattfand, war sehr zahlreich besucht. Fast die meisten größeren Orte der Bezirke Offenburg, Rehl, Oberkirch waren durch Vertrauensmänner vertreten. Herr Rechtsanwalt Bürger leitete die Versammlung und theilte mit, daß Herr Direktor Dr. Blum in Mannheim sich bereit erklärt habe, die nationalliberale Kandidatur für den 7. Wahlkreis anzunehmen, wenn die Vertrauensmänner-Versammlung dies wünsche. Nachdem die Herren Oberkirch-Rehl und Oberkirch-Oberkirch warm für die Kandidatur Blum eingetreten waren, beschloß die Versammlung einstimmig, Herrn Blum als Reichstagskandidat der nationalliberalen Partei zu proklamieren. Herr Direktor Blum, welchem dieser Befehl unendlich mißgefällig wurde, erschien hierauf in der Versammlung und entwickelte in kurzen Zügen sein Programm, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Aus dem Oberrhein, 14. April. Die verschiedenen Blätter melden, wurde am verflorenen Sonntag der seitliche Reizreiter im Reichstag, Haas, seitens des Bundes der Landwirthe als Kandidat für die nächste Reichstagsperiode für unseren Wahlkreis proklamirt.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 15. April 1903.

Ernennungen und Verleihungen im Boh- und Telegraphendienst. Der Großherzog hat dem Postdirektor Karl Böh in Thann die Poststelle bei dem Postamt in Rodach, dem Postinspector Franz Lammlein in Lohr unter Ernennung zum Postinspector die Stelle eines Kreispostinspektors bei dem Postamt in N a n s e l in, dem Ober-Postinspektoren Heinrich Lindner in Altschultheim unter Verleihung des Charakters als Postinspektor die Postinspektorstelle bei dem Postamt in Weisbach und dem Postinspektore Karl Adam in Dornmund eine Postinspektorstelle bei der Kreis-Oberpostdirektion Karlsruhe übertragen, sowie den Ober-Telegrapheninspektoren Adolf Wenzel in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Telegraphenamt in Mannheim versetzt.

Verleihungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den bis zur Wiederberufung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzten Regierungsbaumeister Otto Buch als Regierungsbaumeister wieder einmündig angestellt, den Regierungsbaumeister Otto Buch der Kreis- Eisenbahninspektion Basel angeordnet und den Betriebs-assistenten Heinrich Strübe in Emmendingen nach Freiburg versetzt.

Verlegung. Reallehrer Adolf Edelmann an der Höheren Bürgerschule in Achern wurde in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Mannheim versetzt.

Jungliberaler Verein. Die diesjährige Mannheimer des Jungliberalen Vereins findet morgen, Donnerstag, 16. ds., Abends 7/8 Uhr, in der „Viedertafel“, K 2, statt. Die Rede zum Gedächtniß Renaudels wird Herr Chefredakteur Dr. Harms halten. Reichhaltige musikalische Darbietungen werden für Unterhaltung sorgen. Der Verein hofft auf zahlreichen Besuch; jeder Vereiner des großen Kongresses ist herzlich willkommen.

Ueber den achten Verbands- und Handlungsgehilfenstag, der über die Osterferien in Köln tagte und zu welchem 570 deutsche und 19 ausländische Städte Vertreter entsandt hatten, wird der Delegierte für Mannheim, Herr H. O. Wählig, in der heute Mittwochsabend im „Kaiserhof“ stattfindenden Mittheilungsverammlung des D. H. V. berichten.

Streifen im Schwarzwald. Aus dem Schwarzwald wird der „A. Ztg.“ geschrieben: Nachdem der Frühling nicht bloß in unseren Thälern, sondern auch auf den Höhen vor Wochen mit dem Schnee aufgehört hatte, fand das Osterfest nicht nur viele Schneedecken vor, sondern die Wälder streuten vielfach neue Winterglocken auf die Höhen, und in den Wäldern waren mehr Schneelauf-Anzüge als Frühlingsschmuck zu sehen. Schade, daß das Wetter nicht nur diesen Ausflugslustigen gebracht; auch manches junge Leben am Blüthenbaum und in der Vogelwelt ist dem Nachwinter zum Opfer gefallen, und die Osterhasen draußen im Walde froren wie die Schneeflocken, während es ihnen Kollegen in der Stadt beim Eierlegen warm wurde.

Die Mondfinsterniß in der Nacht von Samstag auf Sonntag war bei wolkenlosem Himmel sehr gut zu beobachten. Die Verfinsterniß war diesmal eine besonders dunkle. Wie voraus berechnet, war die Mondscheibe um die Zeit der Mitte der Finsterniß nicht vollständig verdunkelt; am nördlichen Rande blieb eine kleine Scheibe den Augen sichtbar. Auf der Heideberger Sternwarte wurden 84 Aufnahmen des Vorganges gemacht.

Zur Restauration des Heidelberger Schlosses. Die „A. Ztg.“ übernimmt ohne jede Einschränkung einen Artikel der „Deutschen Bauzeitung“ zur Angelegenheit des Heidelberger Schlosses, in dem es u. A. heißt: Die Veröffentlichung der Veranschlagung des nun hat ein einseitiges Ergebnis dieser Untersuchungen zu Tage gefördert, welches dem Reich nach einer entschlossenen That so laut erhebt, daß er alle anderen Behauptungen überläßt. Im Jahre 1886 beauftragte der damalige Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen bei dem Heide der 600jährige Jubelfeier der Universität Heidelberg ihren Rektor Magnificentiissimus mit den Worten: „Dem voranzuschreiten mit großem und gutem Einschusse ist ein Anrecht des erlauchten Jähringer Corps. Möge dieses schöne Anrecht auch zu Ruhm und Frommen des Heidelberger Schlosses geübt werden, damit seine unvergleichlichen Schönheiten noch vielen Generationen, die einen berechtigten Anspruch darauf haben, zu Gute kommen.“ In kurzer Zeit begehrt die Hochschule die 100jährige Jubelfeier des Jahres, in welchem die Universität Heidelberg von den Wittelsbachern an die Pfälzer überging. Es wäre die schönste Zeitgabe, wenn das Reich durch den Beschluß ausgeführt werden könnte, das Wahrzeichen der illustren Universität, das Heidelberger Schloss in aller Pracht und Herrlichkeit wieder erstehen zu lassen. Der württembergischen Seiten zu lesen verheißt, konnte schon am 13. Februar vorigen Jahres aus der Rede des Finanzministers Fugener in der zweiten Kammer schließen, daß die Regierung sich mit dem Gedanken an den Wiederaufbau des Schlosses tröstet. Es fragt sich sehr, was die Landstände zu dem Willen der Regierung denken werden.

Sehr wohlgehaltene Photographien von dem Besuche Ihrer Königl. Hoheiten in der Heide'schen Kunsthandlung ausgeführt. Sie stammen aus dem Werke des Herrn Hans Graf u. A.

Wahlzettel. Dieser am 16. und 17. April. Der letzte Wahlzettel liegt mit 745 mm nurmehr über dem größten Theile von Deutschland mit Ausnahme von Südbavarien, ferner über Friesland und Ostland. Ueber Weichland und der Rheinlande zeigt sich noch ein Rest von 705 mm, über Oberitalien und Tarentinien eine Restmenge von 755 mm; über Frankreich, Belgien und Südbavarien, sowie über England und Schottland ist das Barometer auf über Mittel geiegen. Bei vorübergehend südwestlichen bis westlichen Winden und etwas gelinder Temperatur ist für Donnerstag und Freitag größtentheils trockenes und auch mehrfach aufgeweichtes Wetter ohne größerer Niederschläge zu erwarten.

Der Erzieher sprach die Worte des Segens über das vermählte Paar, ermahnte sie, einander zu lieben und sich treu zu bleiben, bis daß der Tod sie scheidet.

Da kein Leben in die Gestalt des Mannes. Kraftvoll richtete er sich aus seiner gedungenen Haltung empor, mit festem Ausdruck seine Hand die des jungen Weibes wie zum Schwur. Gestirnt soll glücklich sein, das Ansehen an Hannas' Seite er tief in seine Brust hinein.

Nach der kirchlichen Feier verbrachte ein kurzes Mahl die Gäste, das Ehepaar dampfte nach Italien ab.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Schwierige Einkreuzer. Wie hat der Präsident der französischen Republik mit den gekrönten Häuptern zu verfahren? Welcher Ansehensform sollen sich beide Theile bedienen? Das sind sehr delikate Fragen, mit der sich eine von der französischen Republik kürzlich ernannte Kommission zu beschäftigen hat. Vor Allem erwidert sich, wie der „Matin“ schreibt, eine Schwierigkeit bei der endgültigen Festlegung der drei fälligen Einkreuzer, die der Präsident der Republik in seinen Beziehungen mit den Herrschern beobachten muß. Es gibt keine festen Formeln. Das alte Titularbuch ist natürlich außer Gebrauch gekommen; die Einkreuzer der Republik kann nicht die der Monarchie sein. Der König von Frankreich nannte den Kaiser von Rußland seinen Bruder; dieser nennt Mr. Loubet seinen „lieben und großen Freund“, während Loubet, da ein überlieferter Zeremoniell fehlt, sich an den Titel „Gize“ hält, ein Titel, den Jedermann braucht und den man vielleicht durch eine andere Formel ersetzt sehen möchte, die unter den Leitern zweier großer Staaten die Gleichheit herstellt. Der Kaiser von Oesterreich nennt Loubet in seinen Beglaubigungsschreiben „seinen lieben und achtbaren Freund“; Loubet verfügt nur über die Worte „Gize“ und „Majestät“. Er kann die Schwierigkeit durch Gebrauch der lateinischen Sprache umgehen und die Wiener Manier nachahmen, die mit den europäischen Höfen nur in der Sprache Ciceros korrespondirt. Wenn Kaiser Franz Joseph in Paris einen Befehlenden beglaubigt, läßt er dem Präsidenten der Republik eine

französische Kadriest zusammen, deren Anrede lautet: „Illustrissimo Praesidi Reipublicae Gallicae. Domino Emilio Loubet, amico meo honoratissimo et dilecto. Illustrissimo Praesidi, honoratissimo et dilecto amico! u. s. w.“ Der König von England schreibt englisch an Loubet: „An den Präsidenten der französischen Republik. Edward, durch Gottes Gnade König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Vertheidiger des Glaubens u. s. w.“ ... sendet an den Präsidenten der französischen Republik seinen Wunsch! Unter guter Freund u. s. w. ... und so empfehlen wir Sie dem König der Allmächtigen. Geben an Hofe, am ... Tage des Monats ... in dem Jahr ... Unserer Herrscher 1903 im dritten Jahre unserer Regierung. Ihr guter Freund Edward R.“ Loubet braucht alle von der Einkreuzer vorgeschriebenen Formeln der Höflichkeit, vermeidet es natürlich aber, als Herrscher zu sprechen. Zum Schluß seiner Briefe bittet er Gott nicht, den König Edward zu beschützen, sondern er mit folgendem Wort: „Ich ergreife mit Eifer diese Gelegenheit, Ew. Majestät die Versicherungen der hohen Achtung und aufrichtigen Freundschaft zu erneuern, mit der ich Ew. Majestät ... bin.“ Bisher hatte bei irgend einer Gelegenheit an den König von Dänemark geschrieben: „Der gute Bruder von Ew. Majestät.“ Also wie der König von Frankreich! Und unter dem Brief gibt Loubet den Ort seines Wohnsitzes, das Datum und Jahr an, und weiter unten rechts steht er die Unterschrift. Der Brief wird auf Papier von großem Format geschrieben, unter Umhüllung und mit dem großen Staatsiegel versehen. Man kennt die Formel nicht, die Loubet braucht, wenn er sich an den Papst wendet. Es gibt eine, die durch die Tradition gebilligt ist und dem Jeronimell verlangt wird und an der er vermuthlich nicht viel ändern kann, wenn er es auch wollte. Er muß ihn als „Sehr heiliger Vater“ bezeichnen und sein Sendeschild mit den Worten enden: „Daraufhin bitte ich Gott, Sehr heiliger Vater, daß er Ihnen lange Jahre in der Regierung unserer Mutter, der heiligen Kirche, demoh. Ihr ergebener Sohn Emilio Loubet.“ Der Papst setzt bei seiner Antwort an Loubet seinen Namen lateinisch an den Kopf des Briefes, worauf folgender Satz kommt: „Carissimo in Christo fili nostro! Salutum et apostolicam benedictionem!“ und er endet: „Wir geben Ihnen

von ganzem Herzen unsere väterlichen Segen.“ Dann folgt das lateinische Datum. Bei feierlichen Gelegenheiten verpflichtet das Jeronimell Loubet, dem Kaiser von Oesterreich alle seine Titel zu geben. Diese müssen am Kopfe des Briefes stehen, sind mit großen Buchstaben geschrieben und dabei wird nur die Hälfte des großen Wäldes Kaiser mit Goldnamit getrauscht. „H. Emile Loubet, Präsident der französischen Republik, an E. Kaiserliche und Königl. Majestät, Franz Joseph II., durch Gottes Gnade Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen; König von der Lombardie, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem, Erzbischof von Oesterreich, Großherzog von Toskana; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain; Großfürst von Transilvanien; Fürst von Wälschen, usw.“ So geht das sehr Seiten lang. Unten, nahe der Unterschrift, und neben dem großen Staatsiegel, muß das persönliche Siegel des Präsidenten stehen. Das Siegel heißt Loubet und besteht aus zwei gekreuzten F., einem Vorkreuzbündel und einer Lorbeerkrone. Das war delorativ. Loubet bedient sich eines ganz einfachen Siegels, seines Monogramms.

Bilder aus dem Heiligen Lande. Reizvolle Skizzen aus dem Lande, denen in vielen Tagen überall gedacht wird, veranschaulicht die englische Malerin Elizabeth Butler in einem Buchen in London erschienenen Buche „Pictures from the Holy Land“, das seine Entstehung einer Reise verdankt, die die Verfasserin durch das Heilige Land gemacht hat. Es sind eine Reihe von Skizzen, die Lady Butler in Jerusalem aufgenommen unterwegs an ihre Mutter gerichtet hat, und 10 farbige Bilder und Skizzen, die von ihr entworfen sind, zeigen die herrlichen Darstellungen Palästinas, so wie es heute erscheint. Der Geist, in dem Lady Butler die Reise unternahm, wird am besten durch folgende Stelle charakterisiert: „Ich kam die drohende Art unserer Reise am besten dadurch befruchtend, daß ich sagte, es ist wie eine Fahrt durch die Bibel. Bei jeder Wendung bringt irgend ein Text des Alten oder Neuen Testaments, der auf die Eigenschaften des Landes anspielt, vor dem Gebiete auf und wird durch ein Bild erläutert, das er vorher nicht haben konnte. Ich weiß, daß viele fremde Christen vor einem Besuch der heiligen Stätten zurückzusehen, aus Furcht vor

Volkswirtschaft.

Seiffersfabrik Waldhof in Mannheim. Die Seiffersfabrik Waldhof in Mannheim schloß mit der Süddeutschen Industrie...

3% Reichsanleihe 1903. Ueber die von uns in voriger Woche mitgetheilte Begebung der neuen 3% Reichsanleihe...

Landauer Tabakmanufaktur, Aktiengesellschaft, Landau i. Pfalz. Die seit 1897 mit einem Aktienkapital von 300 000 M. bestehende...

Städtische Rückversicherungsgesellschaft, Akt. Der Abschluß für 1902 ergibt einen Reingewinn von 784 704 Mark (880 872 M. im Vorjahre)...

Mannheimer Petroleum-Rotierung vom 15. April. Amerikanisches Petroleum diskontiert M. 22.80, russisches Petroleum M. 21.60...

W. Brüssel, 14. April. (Schlußkurse.) Spanier 86.25, Italiener 87.00, Türken C 80.90...

Paris, 14. April. Goldagio 95 - Proz. Wechsel auf London 49 1/2 Proz.

Mannheim, 14. April. Silber 100/100, Preis-Dist. 8 1/2, Wechsel auf London 100/100...

Salvador, 14. April. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 14. April. Wechsel London 12 1/2.

New-York, 14. April. 5 Uhr Nachm. Effekten.

Table with 4 columns: Location, Date, Price, and Item. Lists various stock and commodity prices from London, New York, and other international markets.

New-York, 14. April, Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktionsbörse. Weizen wurde von denselben Einflüssen beherrscht wie in New-York...

Kaffee eröffnet in guter Haltung auf die Festigkeit im Ausland, gab aber später nach auf Statistiken von Hauffs-Positionen.

Baumwolle eröffnet in schwacher Haltung auf enttäuschende Kabelberichte, besserte sich auf Dedungen, gab dann wieder nach auf günstigeren Ernteberichte...

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Status. Lists prices for wheat, corn, and cotton in New York and Liverpool.

Chicago, 14. April, Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktionsbörse. Weizen wurde von denselben Einflüssen beherrscht wie in New-York...

Rais höher auf günstige Kabelberichte, Dedungen der Exportnachfrage und Nachrichten von der Höhe über Schlechte Beschaffenheit der Raisankäufe...

Table with 4 columns: Commodity, Price, and Status. Lists prices for wheat, corn, and other goods in Chicago.

W. Chicago, 14. April. (Mittelbeobacht.) Weizen per Mai 78 1/2, Schwanfend 79 1/2, fest...

Table with 4 columns: Commodity, Price, and Status. Lists prices for wheat, corn, and other goods in Chicago.

W. Chicago, 14. April. (Mittelbeobacht.) Eisen und Metalle. London, 14. April. (Schluß.) Kupfer per Kassa 69 1/2...

Table with 4 columns: Commodity, Price, and Status. Lists prices for iron, steel, and other metals in London.

New-York (Eisen und Stahlmarkt). Eisen Iron Nr. 1 Northern 22.25-22.75, Nr. 2 20.75-21.25...

New-York, 15. April. Drahtbericht der New-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Jelaud“, am 4. April von Antwerpen ab 14 heute hier angekommen.

New-York, 15. April. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line Rotterdam). Der Dampfer „Stadendam“, am 4. April von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstandsberichte vom Monat April. Vegetationen vom Rhein. Datum: 10., 11., 12., 13., 14., 15.

Table with 7 columns: Location, Date, and Water Level. Lists water levels for various locations along the Rhine river.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harnisch, für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Feuilleton und Goldwirthschaft: Georg Christmann...

Wer rein macht, putzt nicht u. schenkt und dabei besser noch nicht. Lohnt sich, schenkt und dabei besser noch nicht...



bewährteste Nahrung für Muffel's Kinder. gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Advertisement for 'Wasserperle' featuring a large logo and text describing its benefits for clothing and fabrics.

Large advertisement for 'Total-Ausverkauf' by Seidenhaus Richard Kerb, offering a 25% discount on all items.

Spezial-Geschäft für Grottenbau empfiehlt sich bei allen vorzunehmenden Tropfstein-Arbeiten...

Zuschneide-Kursus für Damen-Garderobe. Weidner-Nitzsche, N 4, 22, Mannheim. N 4, 22.

T6.39. Wichtig für Hausfrauen! T6.39. Federbetten-Reinigungs-Empfehlung. Spezialgeräth für rationelles Reinigen u. Desinfizieren...

Advertisement for REICHEL'S ESSENZEN featuring a logo and text describing various medicinal essences.

Advertisement for Papierwaarenfabrik & Schreibwaaren featuring a logo and text for Excelsior Pneumatic.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Veränderung der §§ 8 u. 9 des Kreisgesetzes, den Vollzug des Gesetzes bezüglich der Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenshandels betr.
Nr. 11209 L. Die Belegen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die neu aufgestellten Einquartierungskategorien nach § 8 u. 9 des Kreisgesetzes während 14 Tagen zur Ansicht der Beteiligten aufzulegen und zwar:
das Kataster der Altstadt im öffentlichen Amt für Nr. 14, IV, das Kataster für den Stadtteil Kirchhof-Kirchhof auf dem Gemeindeamt (Kassieramt), und dasjenige für den Stadtteil Kaserne auf dem Gemeindeamt (Kassieramt) 29900/207 Mannheim, 8. April 1903.
Bürgermeisteramt: Martin. Betzler.

Arbeitsvergebung.

Nr. 1428. Die Lieferung der Steinhauerarbeiten aus weißem Sandstein zum Hauptwerk am Schloßberg soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen nebst Proben bis spätestens Donnerstag, 23. April 1903, Vormittag 11 Uhr auf unserm Bureau N 1, 9, Zimmer Nr. 10 einzureichen, wofür die Eröffnung im Gegenwart etwa erschienenen Bietern erfolgt wird. Angebotsformulare sind im Zimmer 8 gegen Erlass der Umdruckkosten erhältlich. Mannheim, 8. April 1903.
Stadt-Baubauamt: Berren. Stadtbauamt.

Vergabung von Kies- und Plastersand.

Nr. 8438. Die Lieferung von 2600 cbm Kienstein und 7600 cbm gelbem Plaster sand soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, höchstens am Mittwoch, 22. April d. J., Vormittag 10^{1/2} Uhr bei unterzeichnetem Amtsstelle einzureichen, wofür die Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vergütung von 10 Pfennigen in Empfang genommen werden können. Ein Bescheid über die Eröffnung der Angebote an genanntem Termin beizubringen.
Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.
Mannheim, den 8. April 1903.
Baubauamt: Eilenloeb.

Grundanzeige.

Am 6. April d. J. wurde im Bauland II Nr. 1 in Mannheim eine Grundbesitz, Rohrarten und über 100 Markt Weid enthalten, aufgehoben und dem Gr. Statistischem Amt abgetrennt.
Habelberg, den 11. April 1903.
Gr. Statistischem Amt.

Ziegenbockverheigerung.

Donnerstag, 16. April 1903, Vormittag 11 Uhr verheiraten wir auf dem Bureau, Bahnhof U 2 No. 8 einen zur Auktion unzulässigen Ziegenbock.
Der Ziegenbock kann bei Stefan Hildebrand, 19. Courstraße No. 10, beichtigt werden.
Mannheim, 11. April 1903.
Stadt-Unterverwaltung: Krebs.



Gegen mässige Vergütung versehen wir
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5.

Städtische Handelsfortbildungsschule.

Nr. 9810 L. Das vom Bürgerausschuss unterm 18. März v. J. genehmigte Ortsstatut über das kaufmännische Fortbildungsschulwesen verpflichtet die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim als Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, als Angestellte für Buchhaltung, Kasse, Correspondenz, auch in nicht kaufmännischen Betrieben beschäftigten Personen männlichen und weiblichen Geschlechts zum Besuche der Handelsfortbildungsschule bzw. Vorschule, jedes nicht über das 18. Lebensjahr hinaus.
Befreit ist nach Maßgabe des Ortsstatuts:

- a von Amtswegen vom ganzen Unterricht:
1. wer im Laufe des Schuljahres (Halbjahres) das 18. Lebensjahr vollendet;
2. wer Zeugnis über Besuch von 3 Klassen einer Handelsmittels- oder Handelsfortbildungsschule besitzt.
- b von Amtswegen vom ersten Jahrgang:
Mädchen aus der 8. Klasse einer Bürgerschule oder erweiterten Volksschule.
- c nach Beschluß des Schulleiters vom ganzen Unterricht od. vom I. u. II. Jahrgang:
wer durch Zeugnis oder besondere Prüfung die Unterrichtsbefreiung nachweist.
- d nach Beschluß des Schulleiters vom Fremdsprachen:
wer ungenügende Vorkenntnisse in Fremdsprachen hat.

Übergangsbestimmungen:

- § 1. Gemäß Stadtrathsbeschluß vom 5. Dezember 1902 sind bis auf Widerruf vom Unterricht fern zu lassen:
a. männliche Personen, welche vor dem 15. September 1903 das 18. Lebensjahr vollenden;
b. weibliche Personen, welche vor dem 15. September 1903 das 17. Lebensjahr vollenden;
c. Personen beiderlei Geschlechts, welche vor Ostern 1903 zwei Jahrgänge (entsprechend VIII und O III unserer Mittelschulen) einer Handelsmittelschule mit Erfolg besucht haben;
d. weibliche Personen, welche einen der vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium veranstalteten Handwerkskurse für Frauen und Mädchen mit Erfolg besucht haben. Männliche Personen, welche in dem Ostern 1903 anstehenden Schuljahr den III. Kurs der Handelsschule des kaufmännischen Vereins Mannheim oder der kaufmännischen Fortbildungsschule in Ludwigshafen a. Rh. besucht haben.

§ 2.

Schüler, welche den II. Kurs einer Handelsfortbildungsschule besucht haben und auf die Pflichten übertragen werden dem II. Kurs, Schüler welche den I. Kurs einer solchen besucht haben, werden dem II. Kurs der städt. Handelsfortbildungsschule überwiesen.
Handlungslehrlinge männlichen Geschlechts, welche bis zum 30. Juni 1903 nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben, also die nach dem 30. Juni 1899 Geborenen, sind nach § 2 Abs. 1 des bayerischen Elementar-Unterrichtsgesetzes noch schulpflichtig und werden sofort der Volksschule dahier überwiesen.
Die Aufnahme der Handelsfortbildungsschulpflichtigen erfolgt:

- 1. für Knaben:
Dienstag, 21. April 1903, morgens 9-12 Uhr und nachmittags 3-9 Uhr.
 - 2. für Mädchen:
Mittwoch, 22. April 1903, morgens 9-12 Uhr.
Aufnahme-Vorlesung für beide Tage: Oberkassengeschäfte, Ludwigsstr. 35, Zimmer Nr. 5, im Souterrain.
Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
- Au die betreffenden Firmen**
wird das Ersuchen gerichtet, durch die neu aufzunehmenden Schüler gefälligst die Wünsche über die Zeit des Schulbesuchs schriftlich vorzulegen, welche sobald thunlich berücksichtigt werden.
Zur Auswahl stehen:

I. In Betreff der Schulzeit:

- 1. für Knaben.
Sämtliche Vormittage von 7^{1/2}-11 Uhr, die Nachmittage, außer Samstag, von 3-5 Uhr.
Je 2 Abende: Montag und Donnerstag od. er Dienstag und Freitag von 7^{1/2}-10 Uhr.
- 2. für Mädchen
welche nicht schulpflichtig sind:
Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag vormittags von 7^{1/2}-11 Uhr.
Je 2 Abende: Montag und Donnerstag od. er Dienstag und Freitag von 7^{1/2}-10 Uhr.
- 3. für Mädchen
welche noch schulpflichtig sind:
(Diese erhalten 3 Stunden Unterricht in der Handelsfortbildungsschule und 4 Stunden in der Haushaltungsschule.)
Mittwoch oder Samstag von 7^{1/2}-11 Uhr.

II. In Betreff der Stenografie-Systeme.

(Wählbar für die Handlungslehrlinge beiderlei Geschlechts, welche in einen I. Kurs aufgenommen werden):
1. System Gabelberger
2. System Schrey.

III. In Betreff der Schreibmaschinen:

(Wählbar für die Mädchen.) Zur Verfügung stehen:
1. Hammond-Maschinen,
2. Ibra,
3. Remington,
4. Post.
Mannheim, 16. März 1903.

Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule.
Bed. 29800/156

Mittheilung.

Schiff „Con-Amor“, Schiffer Wolf, ist mit einer Ladung 200,000 Kilo Hafer von Antwerpen angekommen u. mögen sich die Empfänger melden in Ludwigshafen Pfälzer Lagerhaus.
Gebäude-Reinigung.
C 3. 1 Emil Mittel C 3. 1.

Bekanntmachung.
Dreiprozentige Deutsche Reichs-Anleihe
Von 1903.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichsfinanzverwaltung auszugeben den Reichs-Anleihe haben die Reichsbank, die Generaldirektion der Seehandlungs-Genossenschaft und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Kommerz- und Diskonto-Bank, Leo & Co., Deutsche Bank, Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrissius & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgesellschaft, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Robert Warshawer & Co., sämmtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln, Jakob S. S. Stern und Sazard Speyer in Frankfurt a. M., Norddeutsche Bank in Hamburg, Rheinische Kreditbank in Mannheim, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königlich Hauptbank in Nürnberg, Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Renntbetrag von

Zweihundertneunzig Millionen Mark

übernommen und legen dieselben unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird mit drei vom Hundert verzinst, die Zinsen werden entweder am 2. Januar und 1. Juli oder am 1. April und 1. Oktober bezahlt.
Berlin, den 2. April 1903.

Reichsbank-Direktorium.
Dr. Koch. v. Klitzing.

Bedingungen.

- 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den Zeichnungsstellen (siehe Ziffer 10) am 17. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags statt und wird alsdann geschlossen.
- 2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgezahlt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Januar oder 1. April d. J. laufende Zinsen.
- 3. Der Zeichnungspreis ist auf 92 Mark für je 100 Mark Renntwert festgesetzt.
- 4. Bei der Zeichnung hat der Zeichner die Hälfte des für den Zeichnungsschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
- 5. Jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Renntbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichsbank für Wertpapiere ausgegebenen Depositscheine vertreten die Stelle der Effekten.
- 6. Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Theil der gezeichneten Sicherheit zu.
- 7. Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 9. April d. J. Nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
- 8. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
- 9. Die Zeichner können die ihnen zugehörigen Anleihebeträge vom 27. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet: die Hälfte des zugehörigen Betrages am 27. April d. J. und je ein Viertel des zugehörigen Betrages spätestens am 11. und 25. Mai d. J. abzunehmen. Zugehörige Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 27. April ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
- 10. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Verfall der hinterlegten Sicherheit erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei ihrerweiser Empfangnahme derselben zurückzugeben ist.
- 11. Soweit nicht folgende Schuldverschreibungen des Reichs verabsichtigt werden können, erhalten die Zeichner entbunden das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

- in Berlin: Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, Generaldirektion der Seehandlungs-Genossenschaft, Preussische Central-Genossenschaftskasse, Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Korn & Wulff, T. Puffe & Co. Aktiengesellschaft, Kommerz- und Diskontobank, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Zoergel, Parrissius & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, G. & C. O. m. b. H., F. W. Krause & Co., Bankgesellschaft, Kur und Neumärkische Pflanzschaffische Darlehenskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Gebr. Schickler, Robert Warshawer & Co.
 - in Mannheim: Reichsbankhauptstelle, Badische Bank, Kommanditgesellschaft Wei & Benjamin, Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, D. S. Hohenemser & Söhne, W. D. Lodenburg & Söhne, Mannheimer Bank, Aktien-Gesellschaft, Warz & Goldschmidt, Oberheinische Bank, Pfälzische Bank, Rheinische Kreditbank, Süddeutsche Bank, Wingenroth, Soberr & Co.
 - in Baden-Baden: Filiale der Rheinischen Kreditbank, Karl F. Hermann & Co., Oberheinische Bank, Filiale Baden-Baden, Bankamandite Baden-Baden, Meyer & Döh.
- Die übrigen Zeichnungsstellen sind aus den im Reichsanzeiger veröffentlichten und bei den Reichsbank-Anstalten zum Auszug gebrachten Bekanntmachungen ersichtlich.

Badische Schiffsfahrts-Versicherung-Gesellschaft.
Mannheim.
In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1902 auf **Mark 50.— per Actie** festgesetzt und gelangt dieselbe von **Montag, den 30. März 1903** ab bei den Herren **H. L. Hohenemser & Söhne, Mannheim** gegen Rückgabe des Coupons No. 18 zur Auszahlung.
Mannheim, den 28. März 1903.
Der Aufsichtsrath: Victor Lenel.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin, Kaiserhofstr. 2.
Oeffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung 1881 auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Mißthätigkeit.
Auf Wunsch portofrei Übersendung der Renten ohne Lebenszusätze an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands.
Vertreter: Müller-Engelhardt in Mannheim, S 2, 3.

Waldhorn-Fußboden-Öl
ohne Konkurrenz, erprobt, haltbar, daher gesunde Räume.
In höherer besonderer Präparation ist das neue Waldhorn-Fußboden-Öl am besten verträglich. Mittel, die damit behandelten Räume von Ungeziefer frei zu halten. Versandt nach Maßgabe in je 1 cbm, 5 cbm, 10 cbm, 15 cbm, 20 cbm, 25 cbm, 30 cbm, 35 cbm, 40 cbm, 45 cbm, 50 cbm.
Drogerie zum Waldhorn, D 2, 1.

Schulschürzen
reiche Auswahl, neue Façons, alle Größen, dauerhafte Stoffe, preiswerth bei **Max Wallach, D 3, 6**

Herm. Klebusch, Hofphotograph,
 Strohhofstr. 4, 5, Haltestelle der Straßenbahn. 12702
Groß, Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.

Mittwoch, den 15. April 1903.
 1. Vorstellung. Abonnement B.
Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Nach H. W. Schlegels Uebersetzung.
 Regie: Der Intendant.

Personen:
 Der Doge von Venedig. Herr Schrott.
 Des Doge von Venedig. Herr Freiburg.
 Des Doge von Venedig. Herr Gobel.
 Antonio, der Kaufmann von Venedig. Herr Ernst.
 Bassanio. Herr Köhler.
 Sotano. Herr Gauderstein.
 Gratiano. Herr Bauer.
 Portentio. Herr Köber.
 Portentio. Herr Keller.
 Des Doge von Venedig. Herr Dill.
 Des Doge von Venedig. Frau Gelmann.
 Des Doge von Venedig. Herr Gelmann.
 Des Doge von Venedig. Herr Burger.
 Des Doge von Venedig. Herr Zisch.
 Des Doge von Venedig. Herr Dicht.
 Des Doge von Venedig. Herr Kallenberg.
 Des Doge von Venedig. Herr Schipper.
 Des Doge von Venedig. Herr Peters.
 Des Doge von Venedig. Herr Damer. Vagen

Saßenerstr. n. 1/7 Uhr. Wat. präc. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Sitteln in der
 Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 16. April 1903, 74. Vorstellung. im Abonnement. A.
 Rem einstudiert:

Grossstadtluft.
 Schwan in 4 Akten von Oskar Blumenthal u. Gust. Koblitz
 Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.
 Mittwoch, 15. April d. J. Abschieds-Vorstellung
 Raub der Sabinerinnen. Schwan in vier Akten
 von Schönbach.

Donnerstag, 16. bis 20. April: Variété-Vorstellungen
 und Internat. Ringkämpfe um die Meisterschaft von
 Europa, 2000 Mark. 12651

Saalbau Mannheim.
 Heute 8 Uhr Abends: 12495
Grosse Variété-Vorstellung.
 J. John Keller, Director. Sensation!
 The Little Sporting Queen mit ihren 2 Pracht-
 beuten und 7 erstklassige Nummern.

Freiwillige Feuerwehr.
 Die Feier des 50jährigen
 Stiftungsfestes der freiwilligen
 Feuerwehr Mannheim betr.

**In die verehrliche Einwohnerschaft
 der Stadt Mannheim:**

Das freiwillige Feuerwehrkorps feiert am
 20., 21. und 22. Juni ds. J. das Fest
 seines

50jährigen Bestehens.

Zahlreiche auswärtige Korps werden aus
 diesem Anlasse Abordnungen nach unserer
 Stadt schicken. Um diesen Kameraden den
 Aufenthalt möglichst angenehm zu machen und
 ihnen die Bewunderung der hiesigen
 Handelsetropole vor Augen führen zu können, bedürfen
 wir einer größeren Anzahl

Festführer

aus dem Bürgerthum.

Wir richten daher an unsere Mitbürger, die ja Keit
 der freiwilligen Feuerwehr das lebhafteste Interesse
 entgegengebracht haben, die höfliche Bitte, und durch Ueber-
 nahme des obengenannten Ehrenamtes recht kräftig zu
 unterstützen.

Wendungen bitten wir bis zum 15. Mai d. J.
 entweder schriftlich an den Verwaltungsrath der freiwilligen
 Feuerwehr, zu Händen des Herrn Kommandanten Eiz
 hier, oder mündlich an Herrn Hauptmann Kuhn hier,
 G. 6, 17, Weinstraßenrand gelangen zu lassen.

Mannheim, den 5. April 1903.

Das Fest-Comité:

G. 1. 2900/1211

Freiwillige Feuerwehr.

Die Wahl eines 2. Hauptmanns
 für die 1. Comp. betr.

Zur Veranlassung der obengenannten Wahl wird
 Termin auf:

Montag, 20. April d. J., Abends 8—9 Uhr,
 im Rathhause darüber anberathen.

Die Anwesenheit der 1. Compagnie wird angefordert, sich zahl-
 reich an der Wahl zu betheiligen.

Nach § 4 der Statuten ist zur Gültigkeit der Wahl die An-
 wesenheit von mindestens der Hälfte der stimmberechtigten Mann-
 schaft erforderlich. 29800/1200

Mannheim, 21. März 1903.

Der Verwaltungsrath:

Spargel-Versandt
 zum billigsten Tagespreis.

Herm. Hauer Nachf., O 2, 9.
 Telefon 526. 2913

Vom 5. bis 20. April:
Separat-Ausstellung
antiker Perser-Teppiche
 — Eintritt frei. —
J. Hochstetter, O 4, 1.

Schürzen
 empfehle in bedeutender Auswahl; besonders billig **Hauschürzen**
 von 35 Pfg. an. **Trägerschürzen**, elegante Neuheiten, von 70 Pfg. an.
 Grosses Lager in allen Arten **Wirtschafts-, Küchen- und Servir-**
Schürzen (Kleiderschürzen); Kinderschürzen, für jedes Alter
 passend, schwarz, weiss und bunt, von 35 Pfg. an. 10789

Ishaber:
H. Kahn August Reinach G 5, 9.

Nach sechsjähriger Spezialausbildung, unter andern am
 Krankenhaus am Urban in Berlin, Kinderkrankenhaus in
 Leipzig, Kinderspital in Nürnberg, Orthopädischen Institut
 von Priv.-Dozent Dr. Lange in München, in den letzten Jahren als
I. Assistent an der kgl. Universitäts-Kinderpoliklinik
 in München

habe ich mich
hier O 7, 16, parterre (Ecke Heidelbergerstr. und Friedrichsplatz)
 als

Spezialarzt für Kinderkrankheiten
 niedergelassen und mich insbesondere auch für **Orthopädische**
Behandlung eingerichtet. 12351

Sprechstunden: An Wochentagen: Vormittags 8^{1/2}—10, Nachmittags 2^{1/2}—4.
 An Sonn- u. Feiertagen: Vormittags 8^{1/2}—10.

Dr. med. Eduard Enderlein.
 Telephon Nr. 2756.

Jungliberaler Verein Mannheim
 Am Donnerstag, 16. ds. Mts., Abends 1/9 Uhr
 findet in dem Saale der Liedertafel, K 2, unsere
 diesjährige 12555
Bismarckfeier
 statt. Hierzu sind alle Parteifreunde und Verehrer des
 grossen Königs freundlichst eingeladen.

Aufruf.

Im Anschluß an den, unter dem Protektorat Ihrer
 Königlichen Hoheit, der Frau Großherzogin liebeden
 Badischen Blinden-Verein in Wiesbaden, soll in
 hiesiger Stadt eine Arbeitsstätte für Blinde
 beiderlei Geschlechts

errichtet werden, um es einer Anzahl Badischer Blinden zu
 ermöglichen, sich durch ihre Hände Arbeit zu ernähren.

Diese Arbeitsstätte soll mit einem Heim für weib-
 liche Blinden, die der Fürsorge ganz besonders bedürfen,
 verbunden werden, um diesen oft heimatlosen Unglücklichen
 ihr trauriges Los zu erleichtern.

Zur Errichtung dieses Zweckes, das zweifellos einen
 hohen moralischen Werth hat und die weitestgehende Förderung
 verdient hat sich in hiesiger Stadt ein Komitee gebildet,
 das bereits mit den staatlichen und kirchlichen Behörden in
 Verbindung getreten ist, um die Aufgabe, die es sich, in
 Gemeinschaft mit dem Badischen Blinden-Verein, gestellt
 hat, zu ermöglichen.

Die Unterstützung durch Staat, Stadt und Badischen
 Blinden-Verein ist aber nicht ausreichend, um dieses humane
 Werk ins Leben zu rufen und in richtiger Weise zu gestalten.
 Darum ist es notwendig auch an die hiesigen halbberuhten
 Bevölkerung Mannheims zu appellieren.

Wäge der altbewährte Wohlthätigkeitsplan unserer Mit-
 bürger dazu beitragen, den Blinden ein Heim und eine
 Arbeitsstätte in unserer Stadt zu errichten.

Die Unterzeichneten haben es übernommen, in nächster
 Zeit Pläne zum Einzeichnen von einmaltigen und von
 jährlichen Beiträgen zu lassen und richten
 an alle Menschenfreunde die Bitte, durch freiwillige Gaben
 am Zustandekommen dieses Wohlthätigkeitswerkes mit-
 zuwirken.

Oberbürgermeister Beck, L 8, 10. Alfred Lenz, N 7, 5.
 Kommissionsrath Dr. Adolf Gebert, Oberbürgermeister
 Pfisterer, O 7, 17.
 C. M. Raiferring 38. Frau Fanny Boehringer, L 9, 9.
 R. von Hoffmann (Vogelheim). Frau Bertha Köhling, Wer-
 derstr. 52.
 Bürgermeister von Hollander. Frau Anna Seipio, N 7, 12.
 Rennerhöfstr. 16. Frau Luotina S. mon, L 12, 18.
 Blindenlehrer Kornmann (Vogelheim).
 Konsul Dr. Paul Ladsburg, N 7, 18.

Keine Zähne

und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und
 schmerzende Zähne werden schnell und mit Gold, Platin, El oder
 oder Emaille gefüllt. Mainz 20770

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne
 Platten und Kufen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
 Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Krönchenarbeit,
 Aluminium und Kautschukgefäße.

Dentist Mosler,
 O 4, 89. O 4, 89.

Stetigste Einrichtung zum Blomdiren, sowie Unter-
 suchen des Mundes.

Patentanwälte
Blank & Anders
 Chemnitz.
 Poststrasse 25. 1871.

Herm. Schmitt & Co.
 Heil- u. Ferkel-Gesell.
 Hauptstr. 11.
 Tel. 2703. 2900
 Anfertigung von Par-
 fetarbeiten jeder Art.
 Gedruckte und hand-
 geschriebene Beschrift-
 ungsarbeiten u.

Kinder- und Damenhüte
 werden billig garnirt. 1402
 Frau Nees, N 1, 1, 3. Eifel

Ausverkauf
 weit unterm Preis wegen Umzug in nur
 guten Qualitäten.
 Fertige Damen-Wäsche
 Fertige Bett-Wäsche
 Fertige Tisch-Wäsche
 Fertige Baby-Wäsche
 Bett-Damast,
 Leinen, Madapolam, Daun-
 cöper, Barchende, Federn,
 Daun u. s. w.
Hermann Strauss,
 B 5, 13 parterre. 11524/1

Restaurant zur Weinhütte, Q 4, 13/14.
 Empfehle einen
guten bürgerl. Mittagstisch
 in und ausser Abonnement zu billigen Preisen.
 12543

Louis Montag, Restaurateur, Q 4, 13/14.

Zahnarzt Lott
 wohnt jetzt
P 6, 1. Heidelberger- P 6, 1.
 Strasse.

Schmerzloses Zahnziehen mit Tropococain etc.
 und in Narcose. Schöneste Behandlung. 12729/1
 Civile Preise.

Deutsche Städte-Ausstellung
 Dresden 1903
 Ausstellung der deutschen Städte
 und Industrie-Ausstellung. 12547
 Tägliche Veranstaltungen d. Festausstellung

Musikfest * Beethovenfest
 Musikführer, kleine Partitur-Ausgaben,
 Klavier-Arrangements etc.
 der zur Ausführung gelangenden Werke in großer Aus-
 wahl vorrätig bei 12088

Brodhoff & Schwalbe, C 1, 9.

F 2, 4a J. G. Frey F 2, 4a.

Empfehle zur Saison
mit 20% Rabatt
 Damen- und Kinderstrümpfe,
 Herrensocken,
 Herren- und Damenhemden,
 Hosen und Unterjacken,
 Corsettenhemden, Sweaters,
 Knabenblousen, Schürze,
 Decken und Gäuferstoffe. 12229

Sämmtliche Artikel in solider Waare.

Comptoir-Einrichtungen
 in allen Holzarten.

Diplomatentische, Rolljalousie, Flach-, Steh- u.
 Doppelpulte, Acten-, Archiv-, Registratoren- und
 Kassenschränke, Kopirpressen, Bureauabschlüsse etc.
 neu und gebraucht, liefert billigst 26437
G 3, 19. Daniel Aberte G 3, 19

Kaffee-Zusatz oder keinen?

Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt leicht
 auf, steht dünn aus. 11068
 Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der Kaiser-
 Kaffee von Dommerich & Co. — schmeckt weich, dabei
 kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiebraune Farbe.
 Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem gehiezt.
 Die praktischste Packung ist der Kaiser-Kaffee in
 10 Pf.-Küchen mit 1 Tafel zu 50 Würfel, denen 1 feine
 Aufsicht-Postkarte beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.

Vertreten durch **Bender & Zwergor.**
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Für die Beweise von Liebe und Theil-
 nahme beim Heimzuge ihres herzlich
 geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers, Neffen,
 Onkels und Veters

Johannes Reichel
 Dr. phil. 12559

sagen innigen Dank.
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Eisleben, Berka, u. Ladenburg, Ostern 1903.

